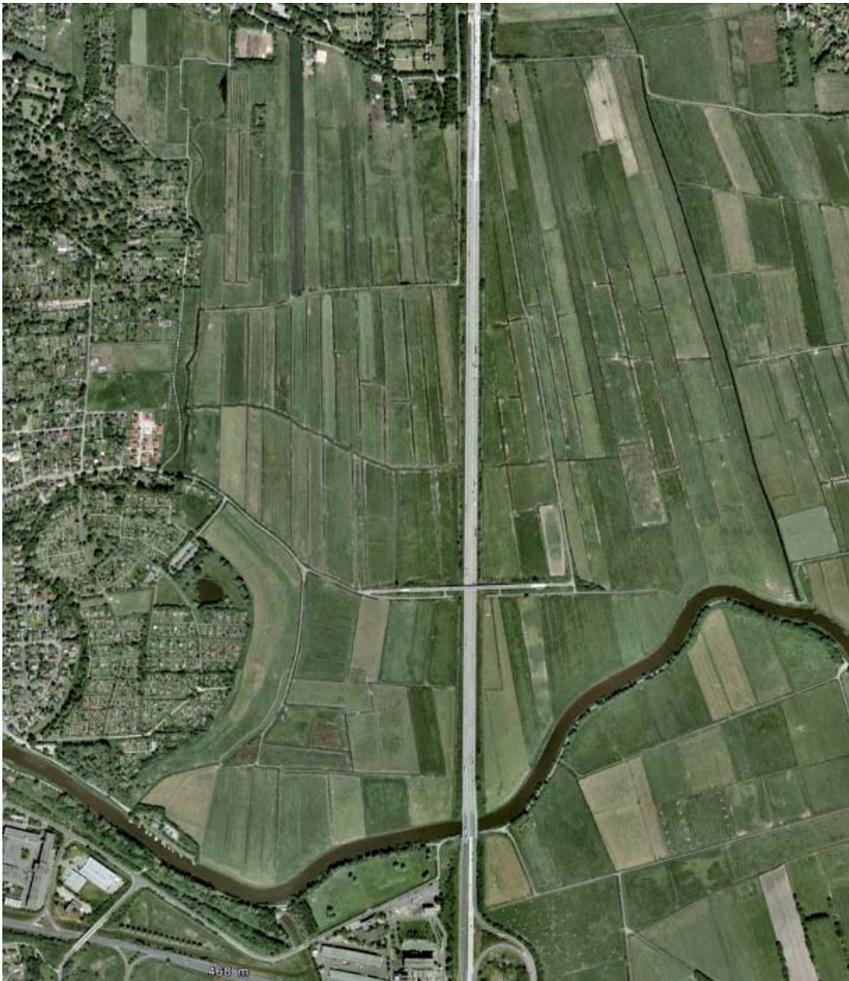


## Optimierung der Lebensraumbedingungen in den Seitengewässern der Geeste und Verbesserung der Durchgängigkeit am Rugensiel

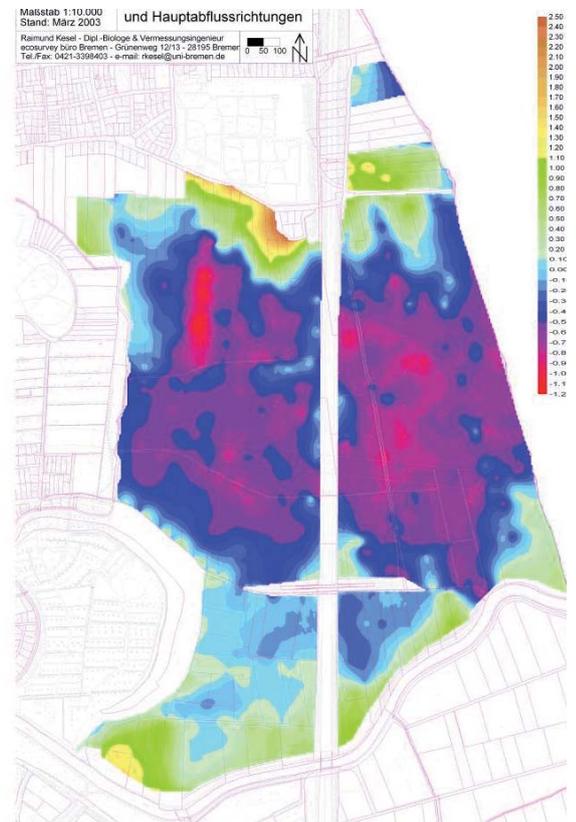
Nördlich der Geeste befindet sich an der Grenze zu Niedersachsen ein ausgedehntes Graben-Grünland-Areal, das wieder an die Geeste angebunden werden soll um Rückzugs- und Entwicklungsraum für Fische und Makrozoobenthos zu bieten. Dabei ist auch die Verbesserung der Passierbarkeit des Rugensiels ein wichtiger Aspekt, der zum Erfolg der Maßnahme beitragen soll.

Der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND) erarbeitet derzeit im Auftrag des Umweltschutzamtes Bremerhaven eine Machbarkeitsstudie zur Umsetzung der oben genannten Verbesserungsmaßnahmen. Wichtige, zu berücksichtigende Faktoren sind zum Beispiel die Wasserstandsverhältnisse in Kombination mit dem Bodenrelief. Das höher gelegene Geeste-Ufer ist vergleichsweise trocken, während zentrale Bereiche der Niederung so tief liegen, dass auch eine extensive landwirtschaftliche Nutzung schwierig ist. Zudem fallen einige Gräben aufgrund der Entwässerung öfter trocken, was deutliche Auswirkungen auf die Grabenpflanzen und -tiere hat.

Durch die Maßnahmen soll in der Niederung durch ein umfassendes, die naturschutzfachlichen sowie landwirtschaftlichen Belange einbeziehendes Wasserstandsmanagement etabliert werden. Gleichzeitig soll die Räumung der Gräben an ökologischen Kriterien orientiert werden, wie es zum Beispiel in dem seit vielen Jahren bewährte bremischen „ökologische Grabenräumprogramm“ erfolgt. Grabentypische Tier- und Pflanzenarten werden durch diese Veränderungen deutlich begünstigt.



Graben-Grünland-Bereich nördlich der Geeste und westlich der niedersächsischen Grenze (Foto: Google Earth)



Geländehöhen im Graben-Grünland-Bereich nördlich der Geeste